

Damen-Hüte grösste Auswahl, billigste Preise.

Ph. Liebenthal & Co., Untere Leipzigerstrasse 103.

Ein Pariser Arbeiterleben.

Von Walter Grand.

(Nachdruck verboten.)

Die Gasse war so eng, daß zwei Lastwagen einander nicht ausweichen vermochten.

Vor den Fenstern waren Stricke befestigt, auf welchen die Wäsche hing, und da die Bewohner der Gasse ihre großen Waschtage gern gemeinsam abputzeln pflegten, so weit das eben angänglich war, so war es häufig, als ob eine Klumpe weißer Fäden sich im Winde bewegte.

Das war aber auch das einzig Heitere zwischen den grauen Häusermauern, den schmuckigen Fenstern und den halberrissenen Gardinen.

In diesem Winkel von Paris war die Keiligkeit ganz sicher nicht erfinden, und die Bewohner dieses Viertels merkten auch nicht das Mindeste von dem eleganten Leben der Boulevard.

Unten an der Ecke war zwar eine Kneipe, deren Besitzer stolz mit seinen Salons und deren luxuriöse Ausstattung zu prahlen pflegte. Aber es war der Luxus dieser veränderten Gasse: Spiegel mit Goldbleichen, die nicht mehr nach "Gold" aussehenden, schlechte Bilder, Blüschmübel, deren Bezüge nur zu häufig Einblende in das Innere gemädrten, in der Ecke ein Piano, dessen dünne Stimmne nur noch quakte, an der Decke ein Kronleuchter, der irgendwo auf einer Erdbühne ersticken war.

Das war das eleganteste Lokal in der Gasse; die übrigen Wein- und Cigarenkneipen waren veränderte, finstere Buden und die Läden der Geschäftsküste machten denselben Eindruck.

Aber es gab doch ein reichhaltiges Leben in dieser Gasse, die ausschließlich von kleinen Leuten, meist Industrie-Arbeitern, bewohnt war. Denn und man verirrte sich ein armer Gemüth oder Schreiber dahin, aber das waren Ausnahmen.

Die Häuser waren in eine Anzahl von kleinen Wohnungen getheilt; viele bestanden nur aus einer Stube, ein kleinerer Theil aus Stube und Küche, die wenigsten aus Stube, Kammer und Küche, größere Gefasse hatten nur die Hausbesitzer und einige Geschäftsküste inne.

Eine Wohnung ohne Küche! Le mu, es war ja zu begreifen, für einige Sous aus der Gasse zu essen. Dazu Extrakosten sich machen, da ja für diesen Betrag schon ein neues Kleid, ein neuer Hut, vielleicht auch noch ein Sonnenschirm erworben werden konnte.

Fretlich hatte man den Inhaber der Gasse in dem Verdacht, seinen Gästen Speisen vorzusetzen, deren Zubereitung in einem gewöhnlichen Kochtopf nicht zu finden war, aber mit dem scharfen Gewürz, mit welchem fast jede Mahlzeit zubereitet war, ließ sich schließlich schon Alles essen. Und man wurde am Ende satt. Das war die Hauptklage.

Jules, der Bergarbeiter, demohnte eine gute Kammer bei einer Wäscherin. Er bezog pro Woche fast dreißig Francs, galt als lustiger Bruder und flotter Gesellschaftler und ging des Sonntags nie aus, ohne ein elegantes Stöckchen und einen großen Ring am Finger mit sich zu führen.

Seine Einkünfte wurden noch verfrachtet durch einige Privat-Arbeiten, die er gelegentlich ausführte. Nach einer solchen Extra-Cinimale pflegte er im Salon an der Ecke von besten Wein zu bestellen, dem Wirth den Nauch einer guten Cigarette ins Gesicht zu blasen, und mit dem Stocke so lange auf irgend einen Tisch zu klopfen, bis er der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit war und Zedernmann von ihm sprach.

Dann war er zufrieden, bezogte seine Zehne und schritt stolz, wie ein Graf, von dannen.

Unter dem weiblichen Theil der Bevölkerung war Jules natürlich hochangesehen. Da war kein Mädchen, das ihm sein Jawort verweigert, keine Mutter, die ihn nicht zum Schwiegerohne hätte haben wollen.

Zwar erzählte man Geschichten von ihm, — Geschichten! Aber er war ja ein junger Mann, der Geld hatte. Wer wollte es da so genau nehmen?

Jules war 26 Jahre alt; er war Unteroffizier in der Reserve, und als er bei einer Lebung in seiner Uniform in die Gasse kam, hatte der biedere Patriot von Salomwirth an der Ecke ihn mit fröhlichen Worten als künftigen Besucher der verbotenen "Brünnens" gefeiert.

Bei einem so guten Kunden konnte und mußte er sogar schon etwas Ansehenbedeutendes veranlassen.

Jules hatte allen Frauen und Mädchen in seiner Uniform selbstverständlich noch weit mehr gefallen, als den Männern, aber seiner mehr, als der braunen Angeline, die in seinem Hause eine Treppe tiefer wohnte.

Angeline arbeitete für einen der großen Bazare der Meisenstadt, der Verdienst war gering, und ein Gläschen billigen Weines konnte sie sich kaum des Sonntags gönnen. Sie hatte dem schmunden Kladder schon häufig mit nachdenklichen Augen nachgesehen, unbewertet von ihm, wie sie wühlte.

Er hatte es aber doch des Destoren bemerkt, und sich dann stolz den Schnurrbart geschritten. Das war ja etwas ganz Gewöhnliches für ihn, was seine Seelenruhe nicht zu stören vermochte.

Nun kam er in Uniform; er lag gar zu hübsch aus, und als er vorüberging an Angelines geöffneten Zimmerthür, da mochte sie eine Anrede auf seinen Gruß. Er trat in die

Thür und die Weiden plauderten ein Viertelstündchen als gute Bekannte, die sie von diesem Moment an waren.

Der junge Mann mußte es zugeben, ihm war noch kein so sauntes Mädchen unter seinen zahlreichen Bekanntschaften begegnet. Und wie sie so hübsch ausseh, wenn sie lachte. Sie lachte nicht laut, fast leise, aber die Fröhlichkeit kam ihr vom Herzen!

Du bist ein Narr, Jules! Der junge Arbeiter sagte es sich selbst, als er einmal an einem nassen und kalten Abend sich auf dem Gedanken ertappt hatte, wie hübsch es doch wäre, wenn Angeline hier an seiner Seite säße. Aber ohne eine Heirath ging das nicht.

Und er betrachtete! Da wäre er ein Narr! Er sagte es sich wieder und immer wieder. Er gebraucht sein Geld allein, und sie verdiente nicht mehr, als zum Leben nötig war. Das würde eine schöne Ehe werden.

Aber es kam doch dahin! Jules hatte an einem Sonntag stark getrunken, zu stark. Er sammelte nach Hause, und dort die Treppe empor. Er vernahm es wohl, wie man ihn ansprach, aber in seinem Zustande brachte er als Antwort nur ein dumpfes Gellen hervor. Darüber wurde noch mehr gelacht, und wüthend stolperte er weiter.

Auf dem Vorplatz von Angelines Zimmer fiel er zur Erde und vermochte sich nicht wieder zu erheben. Er wollte rufen, aber nur ein rauher Ton kam aus seiner Kehle.

Angeline hörte das Geräusch. Sie trat heraus und erschraf, als sie den Dalagenden erblickte. Aber dann sprach sie kein Wort weiter, sondern fuhr resolut zu, und auch Jules, der plötzlich eine tiefe Saum empfand, fand soviel Kraft, daß er sich mit Angelines Hilfe erheben konnte.

Er wollte, auf ihre Schulter gestützt, den Rest des Weges empor, sammelte in die von ihr geöffnete Stube und trat auf sein dürftiges Lager. Er sah es nicht mehr, daß das Mädchen ihm eine warme Decke überwarf, ihn lange traurig anschaute, und dann leise die Thür hinter sich schloß. Vier Wochen nach diesem Tage waren Jules und Angeline Mann und Weib.

Er hatte sich anfänglich menschlich gedünkt und es vermieden, ihr wieder unter die Augen zu treten. Dann hatte er sich bedankt und endlich hatte er sie gefragt, ob sie ihn künftig vor der Wiederkehr solcher tolleren Streiche bewahren wolle.

Sie hatte ja gesagt, o, so gern! Es war eine kurze, aber begütigte Brautzeit gewesen. Jules war merkwürdlich in seinen Aufmerksamkeiten und Angeline, die in ihrem Glück noch einmal so schön ansah, wie früher, hatte gar keine Geheule angenommen.

So hatten sie in den Tag hineingelegt wie ein Paar Kinder, für die sie schwere Zeiten kommen können.

Dann war der Hochzeitsgast gekommen. Jules hatte für den großen Festtag Alles mit seinem Freund an der Ecke vereinbart, der gern bereit war, das Hochzeitsmahl besorgen zu lassen, und auf Borg, denn der glückliche Brautpaar hatte in den Wochen vor der Hochzeit alle Ersparnisse verbrannt.

(Schluß folgt.)

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

4. November. Der Richter Friedrich Schult und Justiz-Rathswitz, Bahrenhof. — Der Kaufmann Ferdinand Weidert und Emilie Schmalz, Gehren und Halle. — Der Buchhalter Hubert Siegenborn und Emma Köster, Halle und Döbeln.

Scheintreibungen.

4. November. Der Richter Emil Altmann und Luise Schwarz, Große Braunschweigstr. 28. — Der Kaufmann Karl Jäger und Margarete Klümme, Zionsmühlstr. 3 und Zimmerstr. 7b. — Der Zirkelmeister Ernst Gredler und Amalie Dietrich, Heintzenstr. 30 und Albrechtsstr. 18.

Geborene.

4. November. Dem Handarbeiter Otto Loef ein S. Alfred Paul, Paulstr. 9. — Dem Drechsler Rudolf Wübel ein S. Rudolf August Adolf Martin, Körnerstr. 32. — Dem Schlosser Reinhold Buhlinger ein S. Carl Ferdinand Reinhold, Wertheimergasse 41. — Dem Stellmacher Hermann Walo ein L. Ida Martha Gise, Mecklenstr. 11. — Dem Schneider Theodor Zimme ein E. Gise Frieda Margarete, Gürtelgasse 4. — Dem Kaufmann Adolf Berger eine L. Laura Margarethe, Wertheimergasse 36.

Getraube.

4. November. Der Maschinenfabrikier Friedrich Klopffisch 63 J., Kleine Braunschweigstr. 46. — Des Regierungs-Rathes Hermann von Bornemann S. Carl 1 J., Gernerstr. 8. — Des Waldwirthmeisters Ernst Reumann S. August Otto 1 W., Hopfenplatz 12-18. — Des Handarbeiters Richard Diez 2 W. Minna 3 W., G. Wittenbergstr. 4. — Des Zirkelmeisters Heinrich Richter 3. G. Heinrich 8 J., Hülfstr. — Der Privatmann Gottlieb Brand 80 J., Scherbergstr. 7. — Des Barbier Heinrich Karion S. Heinrich 5 W., Mansfelderstr. 54. — Des Wirth Max Drechselmann L. Auguste Theresie Gertrude 1 J., Friedenstr. 26.

Verstorbene.

4. November. Der Bergarbeiter Friedrich Schult und Justiz-Rathswitz, Bahrenhof. — Der Kaufmann Ferdinand Weidert und Emilie Schmalz, Gehren und Halle. — Der Buchhalter Hubert Siegenborn und Emma Köster, Halle und Döbeln.

Verstorbene.

4. November. Der Bergarbeiter Friedrich Schult und Justiz-Rathswitz, Bahrenhof. — Der Kaufmann Ferdinand Weidert und Emilie Schmalz, Gehren und Halle. — Der Buchhalter Hubert Siegenborn und Emma Köster, Halle und Döbeln.

Verstorbene.

4. November. Der Bergarbeiter Friedrich Schult und Justiz-Rathswitz, Bahrenhof. — Der Kaufmann Ferdinand Weidert und Emilie Schmalz, Gehren und Halle. — Der Buchhalter Hubert Siegenborn und Emma Köster, Halle und Döbeln.

ganzen Erde gleichmäßig im Januar, das zu Anfang April und October, das Minimum im Juni und Juli. Zur dies Beobachtung hin gründet sich folgende Theorie. Die Erde ist in drei verschiedenen Zeitpunkten für das flüssig-gläubige Erdinnere gleichmäßig Benille bebunden — der Vortageende frist ihre die Erde in eine Entwidlungsperiode zwischen Sonne und Mond; während nur auf der Sonne noch die Protuberanzen beobachten, welche nicht weiter sind, als ungeladene Eruptionen von brennenden Kohlenstoff, und mit einer Schmelzheit, welche den Lauf der Erde um das Vierfache übertritt, sich zum 60fachen Erdumfangsfließen von der Sonnenoberfläche in die Höhe gleichläubend werden, zeigt der völlig erhaltete Mond in seinen Kratern Eruptionen gleich vermagende analoge Eruptionen — diese schließlichen Krater sind durch die unheilbaren Niederdrücken der Gesteinskruste, welche in rein mechanischer Weise die Berge in die Thäler schmelzen, eingedrückt, verstopft und unter die Erdoberfläche verdrängt. Wird nun der Druck auf die glühende Lava, über der sie steht, verlorliche Krater-Eruptionen verhindern, so darf und befindet sich über dem verstopften Krater ein Heiligtum, was sehr häufig verstopft, so wird die Lava gelegentlich durch die alten Benille entzweigt, die Verstopfung gewaltig emporetieren und sich in den Ozeanen ergießen. Je nachdem die Kraterhöhe tiefer oder weniger tief unter der Erdoberfläche eintritt, wird das Erdbeben, welches als ein heftig auftretendes gehört wird, häufiger oder seltener sein. Die ungeladene Kraterhöhe der Erdoberfläche, welche von der Bewegung rotatorischer getroffen wird, werden die Kraterhöhe als wellenförmiges Erdbeben führen; geschieht an mehreren Punkten im Erdinnern gleichzeitig eine Eruption, so werden sich die Benille kreuzen und die Erschütterung an den Kreuzungspunkten als Krater-Eruptionen empfunden werden. Ist eine solche Kraterhöhe einmal eingetreten, so müssen, nachhalb, werden weitere Erderschütterungen folgen. Denn stets werden, genau wie bei einer geöffneten Seifflasse, Benille emporetieren, welche an der Oberfläche des Kraters explodieren, auch wird die im Ozeanum frei fließende Lava, bei Sonne- und Mondabenden, in die die Meeresspiegel in flutenden emporetieren werden, so Bewegungsmäßig aber veranlassen werden; eine zweite Kraterhöhe kann aber nicht mehr erfolgen, weil ja das Benille bereits gänzlich geöffnet ist. Diese beiden Fälle sind jedoch eigene Entdeckung, und er nicht können einen hohen ethischen Werth bei, indem er ausführt: Wenn eine Erdbebenkraterhöhe stattgefunden hat und die erhaltenden Krater-Eruptionen Eruptionen sich zeigen, eine zweite Kraterhöhe wird nicht mehr erfolgen, da ja sein Werkstück im Benille zu belegen ist, dagegen müssen bei der nächsten Erdbebe oder Meereserhebung von Mond oder Sonne, d. h. Ende März oder Anfangs October (Zaun- und Nachschneide) oder bei Winterzeiten, wo die Anziehungskraft von Sonne und Mond gleichzeitig, also am stärksten wirkt, mehr oder weniger starke Benille als Folgen der Kraterhöhe eintreten, dann werden Erdbeben und Angst weit geringer sein, weil man das Erwartete als etwas Notwendiges, aber gar, wenn es sich eingetroffen ist, als etwas Erhebliches hinnehmen. Falls auf dieser Theorie hinreichend Bemerkungen von Schriftsteller an den Zungen der beiden berühmten Gelehrten (Hallersteinen) gegen. Für. Eine L. VI. Ordnung) haben sich denn auch bisher fast ohne Ausnahme betraut. 216 Annotieren ist noch erwähnt, daß nach durch Zurückrechnen den 3. April 30 als festlicher Tag L. Ordnung gefunden hat, und von diesem Tage, einem Freitag vor dem nächsten Dinstage, an welchem Christus gekreuzigt wurde, werden die Erdbeben, falls ein funktionelles Erdbeben geschah, die gleiche Öffnen sich und geben ihre Todten heraus (notabene die Gebirge, was wohl nicht verwunderlich ist, wenn die Kraterhöhe einen Kraterhöhe betraut), der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei.

Fahrplan gültig vom 1. October 1891.

Table with 3 columns: Station, Abfahrtsnach, and Anfahrtsnach. Lists train routes and times between stations like Magdeburg, Leipzig, and Halle.

Inserate

größeren Umfangs bitten wir im Interesse des rechtzeitigen Erscheinens unseres Blattes möglichst schonigen Tags zuvor bis 7 Uhr Abends in unserer Haupt-Expedition aufzugeben.

Wetterbericht des "General-Anzeiger".

Voranschlägliches Wetter am 7. November. Bei leichtem theils heiter, theils wolfig, fast ohne wesentliche Niederschläge.

M. Hirsch, Leipzigerstrasse 69.

Halbblama, Kleid von 1,75 bis 3,00. Damenkleid, Kleid von 2,40 bis 4,00. Damen-Jackets, Kinder-Jackets von 3,00 bis 15,00. Kinder-Jackets von 1,50 bis 6,00. Zama in den schönsten Modern, Kleid von 4,00 bis 8,00. Damen-Mantel von 8,00 bis 40,00.

Sozialdemokratische Zukunftsbilder.

Da in dem neuen Sozialistenlande alle früher gebräuchlichen Verträge, also auch das baaere Geld, für null und nichtig erklärt worden sind, haben die Photographen plötzlich viel Arbeit bekommen. Alle Deutschen im Alter von 21 bis 65 Jahren, also alle diejenigen, welche nicht in Staatsämtern unterhalten werden, sind anzuzeichnen, sich photographieren zu lassen. Es ist dies notwendig, um die neuen Verträge, welche an Stelle der bisherigen Müssen und Kassenhefte treten sollen, einzuführen. Das neue Geld hat natürlich nicht wie Gold oder Silber an sich einen Wert, sondern besteht nur in Aufzeichnungen auf den Staat als den numerairenden alleinigen Besitzer der Verträge.

Jeder Arbeiter im Dienst des Staates erhält von 14 zu 14 Tagen ein Zertifikat ausgehändigt, welches auf den Namen lautet und zur Verbriefung eines Gehalts durch andere Personen mit der Photographie des Inhabers auf dem Zettel versehen sein muß. Ebenso wie bei der Produktion ist auch die Abgabe dieser Zertifikate geregelt. Jeder Arbeiter im Dienst des Staates erhält von 14 zu 14 Tagen ein Zertifikat ausgehändigt, welches auf den Namen lautet und zur Verbriefung eines Gehalts durch andere Personen mit der Photographie des Inhabers auf dem Zettel versehen sein muß. Ebenso wie bei der Produktion ist auch die Abgabe dieser Zertifikate geregelt.

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Person von 21 bis 65 Jahren, männlich oder weiblich, erhält ein Zertifikat. Das Zertifikat ist überhaupt ein vorläufiges, mit dem Prinzip der Sicherheit bei ungenügend bestimmten Bedingnissen zu regeln. Das Zertifikat ist aber für planlos, aber in Wahrheit ist es doch nur ein schwacher Trost, wenn man tatsächlich in einem Staate kein „Geld“ nicht verbrieft sieht. Auch in den Staatsbürgerschaften, wo nur die Millionen der Bevölkerung tagtäglich gefordert werden, geht es nicht anders. Die Zertifikate sind jedoch, das Gedrängte, es geht sehr eng her, mancherorts müssen Staatsräte zum Nachdenken fassen, die Güter ist sehr knapp bemessen, nach Verlauf weniger Minuten, in denen man die für alle gleichmäßig über stark über, nicht unberechneten Portionen herbeibringt, auch man einen Tag der Wartenden einnehmen. Doch es ist nicht täglich für Jedermann möglich (durchschnittlich 150 Gramm pro Portion) und darüber entwerfer Reis, Graupen oder Kartoffeln (Kartoffeln, Bohnen, Kisten), fast immer mit reichlichen Säften, Donnerstag wird Sauerbrot mit Gerben vertriebt. Was in Berlin an jedem Tage gefordert wird, ist an den Hofstädten zu sehen. Auch wertvollere Gegenstände ist der Speisekartoffel. Aber, das es doch kein reiches Volk gibt! Das Essen, in meinen Worte, die ihre selbstzubereitete Hausmannskost verdienen, ist Karmesinrot, das Fleisch ist zu ausgefroren, die Brühe zu wässrig u. s. w. Wenn man schon, daß Essen im voraus muß, das man jeden Tag essen muß, verzieht man schon daran den Appetit. Besonders ist die Frauen, welche unglücklich sind. Die Erfahrungen in den Staatsbürgerschaften und die Wohnungsbedingungen haben viele vertrieben, und da der Mensch einen Stundenlohn braucht, so muß der obere Reiter des Sozialistenlandes herhalten. Der Reichsfiskus ist nämlich nicht nur ein Mann, sondern ein Mann, der man schon, daß Essen im voraus muß, das man jeden Tag essen muß, verzieht man schon daran den Appetit.

werden könne. Aber auf diese Weise ist die Bedienung durch Maschinen werden sich der Maschinen nicht einstellen. Es ist er nicht geeignet. Sein Nachfolger wurde vom gelebten Aussehen gewählt und erziehen in demontierten kleiner geübten in der Küche seines Bezirks, stellte in der Hofstadt kleine Räumchen und fragte zu Fuß „Hinter dem Hügel“, ein großes Werk für die Kleingewerbetätigen unter dem Namen, welches er in der Reparatur-Anstalt des Stadtbüchse zum „Hinter dem Hügel“ überbrachte. (Fortsetzung folgt.)

Zus Halz und Fern.

\* Naumburg a. S., 5. November. (S. Heineke Weimerte.) Während in dem Unstufwerke die Weimere laugt, heißt es, ist man in den Saalbergen und in den Tagen von J. P. A. er ist jetzt damit fertig geworden. „Wing und ich“, wie ich Jahrzehnten nicht, fällt die bismarckische Säulenreihe ab, die die Säule des Motes bildet, so weit hinter einem (schwachen) Mittelgang, daß das Gestänge oben nur geräuschlos aber nicht geräuschlos werden wird, wenn die Säulenfabriken über den Naturkörper nicht ständig hinweggeföhrt. Nur der „Reiter“ fällt besser aus, so daß dieser seine Scherkräfte des 80 bis 90 Proz. eines Durchschnitts überträgt und die Güte des Motes bleibt so weit hinter einem (schwachen) Mittelgang, daß das Gestänge oben nur geräuschlos aber nicht geräuschlos werden wird, wenn die Säulenfabriken über den Naturkörper nicht ständig hinweggeföhrt.

\* Berlin, 5. November. (S. Heineke.) Am gestrigen Tage fand hier der erste bedeutende Generalfall statt. Es handelte um 5 Mrk. mehr als untergebracht; der Boden war in kurzer Zeit von einer mehrere Centimeter hohen Schneedecke überzogen. \* Berlin, 5. November. (S. Heineke.) - Reize um die Welt. Der Kommerzienrat Hoffmann, bisheriger Leiter des Berliner Bankhauses Hoffmann, ist in seinen letzten Jahren von den unglücklichen Bankrotts verhaftet worden. Als die Mitglieder des königlichen Hauses, welche bei dem Zusammenbruch befristet sein sollten, werden dem „Ber. Tagbl.“ genannt: die Kaiserin Friedrich, der Prinz Heinrich von Preußen und der Herzog Günther von Schleswig-Holstein-Altenburg. - Zwei Offiziere der Berliner Garde, Graf v. Königsmark und Graf v. Suer, werden durch dieses Malheur aus der Welt entfernt. Die Herren beabsichtigen, sich über Europa nach Italien zu begeben, dann China und Japan zu besuchen und zum Schluß über Amerika in die Heimat zurückzukehren.

\* Schwedisch, 5. November. (S. Heineke.) Im Fabrikstädte Sletta zu Saara ist eine Glorifikaummer eingestürzt; zwei Arbeiter sind schwer, zwei leicht verletzt. \* München, 5. November. (S. Heineke.) - Ein neues fassendes Bild. Um die letzten Knappheitskrisen hat sich seit dem 14. September d. J. ein Bergmann im Starckamp, der nur auf künstlichen Wege dadurch erndet wird, daß ihm täglich der Mund gewaschen geöffnet, ein Schloß in den Wangen geführt und 1/2 bis 2 Liter Milch eingeführt werden. Die Wangen sind vollständig hart, und nur eine feine Bewegung der Wangen deutet an, daß noch Leben in ihm ist. Wenn derselbe am Kopf gelassen wird, fällt der ganze Körper tief und starr da. Der letzte Fall erinnert an den „schlafenden Mann“, über welchen aus Berlin seiner Zeit so viel berichtet worden ist. Täglich fremden Menschen nach dem Lager, um der letzten Menschen zu sehen, und auch ärztliche Anstalten besuchten ihn.

\* Danzig, 5. November. (S. Heineke.) Heute früh brach in der Holzschneidendecke vom Kriger Feuer aus. Die Mühle ist völlig abgebrannt. Die benachbarte Brauerei von Witt war in Gefahr, die Mühle ist völlig abgebrannt.

\* Stuttgart, 5. November. (S. Heineke.) Der 21-jährige Zimmermann W. Bauer in Pflanzbach hat in der Nacht vom 2. d. Mt. durch Selbstmord seinen Vater erlöset. Der Kopf des Getöteten ist durch einen der Schüsse des Vaters ganz gespalten. Der Vater, der sich auf dem Boden, bebend, in Notwehr geschandt zu haben. Sein Vater ist jetzt mit einem Beile auf ihn losgegangen. (S. Heineke.) „Rach und Fern“ auch im Hauptstadt.

Advertisement for 'Der deutsche Witz' (The German Wit) featuring a family calendar for 1892. The text promotes it as a popular and affordable publication available in all bookstores. It includes details about the publisher, 'General-Anzeiger', and the price of 20 Pfennigs. The advertisement is framed with decorative borders.

Advertisement for 'Althee-Bonbon' and 'Wunder-Waschpulver'. The text describes the benefits of the Althee-Bonbon for various ailments and the effectiveness of the washing powder. It also mentions 'Sparsamen Hausfrauen!' and 'Berghmann's Lilien-crème'. The advertisement is framed with decorative borders.

Advertisement for 'GAS MOTOREN - FABRIK DEUTZ in Köln-Deutz'. The text describes the Otto's neuer Motor, Otto's Zwillingmotor, and Otto's Petroleummotor. It includes technical specifications and contact information for the factory. The advertisement is framed with decorative borders.

Advertisement for 'Zahnärztliche Privatklinik' and 'Jahresfest'. The text describes the services of the dental clinic and the details of the annual festival. It includes contact information for the clinic and the festival. The advertisement is framed with decorative borders.



# Winterüberzieher in reichlicher Auswahl bei Moritz Cahn, Gr. Ulrichstraße 4.

## Stadt-Theater.

Direktion: Julius Radolph. (Officiell.)

Freitag den 6. November 1891.

58. Vorstellung. — 46. Abonnements-Vorstellung. Farbe roth.

### Sicilianische Bauernchöre (Cavalleria Rusticana)

Oder in 1 Aufzug. Den gleichnamigen Volkslied von G. Verga entnommen von G. Targioni-Tozzetti und G. Menotti. Nach der deutschen Bearbeitung von Oscar Berggruen. Musik von Pietro Mascagni.

Santuzza, eine junge Bäuerin . . . . .	Amalie Schäfer.
Turiddu, ein junger Bauer . . . . .	Richard Döber.
Lucia, seine Mutter . . . . .	Martha Nothe.
Mio, ein Substanz . . . . .	Ferdinand Badmann.
Paola, seine Frau . . . . .	Elfriede Frick.

Landleute, Kinder.

Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe. Ist von dem K. K. Hoftheater in Wien genehm. Die neue Orgel ist von dem Orgelbauer H. B. 1891 in Halle erbaut.

Nach dem 1. Stück größere Pause.

Oberact:

Reu einstudiert:

### Der Maurer und Schlosser.

Oder in 3 Akten. Nach dem Französischen des Scève und Friederich Eimerich. Musik von Huber.

Hein von Wehrhille, Obrist . . . . .	Karl Brinmann.
Anna, eine junge Gräfin . . . . .	Eleanore Fleckner.
Major, ein junger . . . . .	Richard Döber.
Baron, ein Schlosser . . . . .	Franz König.
Genette, seine Schwägerin . . . . .	Luise Buchardt.
Justine, Irma's Gefährtin . . . . .	Franz König.
Madame Bertrand, Major's und Baron's Nachbarin . . . . .	Martha Nothe.
Huber, 1. städtische Klavier im Besitze des Grafen . . . . .	Hans Keller.
Mica, sein Kellner . . . . .	Wilhelm Koppel.
Ein Kellner . . . . .	Anton Marzog.

Hilfsliche Klavier. Einwohner der Vorstadt St. Antoine von Paris.

Die Handlung geht in der Vorstadt St. Antoine zu Paris vor.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonnabend den 7. November 1891. Farbe roth. Die Kinder der Excellenz. Aufspiel in 4 Akten von Ernst v. Wolpogen und William Schumann.

Sonntag den 8. November 1891: 9. Vorstellung außer Abonnement. Der Trompeter von Säckingen. Oder in 3 Akten von E. Reher.

Montag den 9. November 1891: 10. Vorstellung außer Abonnement. Erstes u. vorlestes Schauspiel des Kammerlingers Max Alvary. Tannhäuser. Große Oper in 3 Akten von R. Wagner.

In dem uns gütlich bewilligten vorderen Saal des „Hofentheals“ (Weizenplan 1) wird Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. November d. J. ein

## Bazar

zum Besten des jetzt beginnenden Baues der St. Stephani-Kirche auf dem Neumarkt stattfinden. Es wird den Unternehmern und mit einer großen Freude sein, wenn die Herren Kaufleute und Gewerbetreibenden des Neumarkts und Baaren aller Art unter Angabe des dafür zu fordernden Betrages gesandtschaftsweise zu werden und im Laufe des Unterzeichneten rechtzeitig abgeben lassen wollen. Wie die gleiche Bitte vor einigen Jahren dem damaligen Kirchbau-Bazar großen Gewinn eintrugen hat, so hoffe ich auch für die jetzige den besten Erfolg, und wünsche dem Bazar, der eine große Anzahl von Benefizienten bilden wird, viele Käufer und dadurch einen erheblichen Ertrag für unser zur Ehre Gottes und zum Besten unserer Gemeinde unternommenes Werk.

D. H. Hoffmann, Bailor zu St. Laurentii.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu diesjährigen, zweiten ordentlichen Generalversammlung auf

Sonnabend den 28. d. M., Nachm. 4 Uhr,

im kleinen Saale des Restaurants „Prinz Carl“ hier Merseburgerstr. 52 ergebenst eingeladen.

### Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Gutgegenehmte des Geschäftsführers des Vorstandes, nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz.
  2. Prüfungsbericht des Aufsichtsrates.
  3. Beschlussfassung über die Bilanz und die Gewinnverteilung.
  4. Entscheidung der Decharge für den Vorstand und den Aufsichtsrat.
- Dienstag: Deren Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien ohne Rücksicht noch einem bestimmten Betrage höchstens 4 Tage vor obigen Termine einzuweisen auf dem Comptoir der Gesellschaft, oder bei der **Bur** und **Vorstandschaft**, hier, zu deponieren. Das quittierte Duplikat dient als Legitimation zum Eintritt in die Versammlung und zur Abstimmung. Bezüglich einzelner Beträge, sowie Vollmacht, wird auf S. 15 des Statuts hingewiesen. Der Geschäftsbericht, die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des vorvergangenen Geschäftsjahres, sowie der Prüfungsbericht des Aufsichtsrates werden nach § 26 der Statuten vom 12. d. Mts. ab auf dem Comptoir der Brauerei Wallbergweg 37 zur Einsicht der Aktionäre ausliegen.

Halle a. S., den 5. November 1891.

### Der Aufsichtsrath der Aktienbrauerei Feldschlösschen, vorm. G. & S. Schulze.

Friedr. Kuhn.

Engros-Lager in Kurz-, Posamentier-, Galanterie-, Holz- u. Spielwaaren in Halle a. S., Bahnhofstraße 10.

## Herm. Scheidelwitz

auspicht zu Weihnachtseinkäufen allen Wiederverkäufern sein reichhaltig sortirtes Lager in

## Spielwaaren aller Art zu billigen Preisen.

Gleichzeitig bringe ich meine durchaus fauberen Spielwaaren eigener Fabrik in Bekendtheit in empfehlende Erinnerung und sichere allen Interessenten preiswerthe Einfäufe zu.

**LÖBLICH'S FLEISCH-EXTRACT**  
NUR AECHT  
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt

## Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Döber.

Durchweg neues Programm!

Die Familie Larz Karren, Basterre-Artisten. — Mr. Charles Graf, Drabellkünstler. — Die Schwestern Emma und Annie, Opernsängerinnen am dreifachen Orte. Die drei Schwestern Anton's, Whotes und Gezeichnet. — Miss Annetta mit ihren abgerichteten Tanden. — Mr. Charles Ben, Jongleur, Quadrille. — Fräulein Frig Georgette, Solistin. — Die Schwestern Julie und Julits Mohrman-Groff, Tanz- und Gesangs-Duetten. — Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

## Concordia-Theater.

— Neuer Spielplan. —

Madame Hochbach-Truppe, Tableau vivant und Marmorbilder, 8 Damen, 2 Herren. — Miss Suzanne Schäfer, sentimentelle Feingebildete. — Revue-Truppe, Könige der Welt. — Fräulein Minna Erdmann, Gesangsduette. — Mont. C. Andre, Wäandener Salonsquellidit. — Herr Z. Rastow, Unterhaltungsprogramm.

Neue Freitag den 6. November: Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

## Doppel-Ringkampf

zwischen Mr. Waffon und Herrn Franz Bongoll, Wäandenermeister, Reichel'sche Truppe, Könige der Welt. — Fräulein Minna Erdmann, Gesangsduette. — Mont. C. Andre, Wäandener Salonsquellidit. — Herr Z. Rastow, Unterhaltungsprogramm.

Beginne 100 reb. 150 Marf.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

## Hôtel schwarzer Adler.

Grosse Steinstrasse 24.

Empfehle vorzüglichem Mittagstisch im Abonnement à Couvert 1 Mark.

Fr. Sattler.

## Unübertrefflich

in Güte u. Billigkeit ist die Küche im

Bayerischen Bierlans.

S. d. 2 Thürnen, Geißstr. 26/27.

Freitag Abend

## Kartoffelpuffer.

Sonnabend Abend

Pökelknochen m. Sauerkraut.

Meerrettig u. Kloss.

## Haases Hôtel.

Sonnabend den 7. November

Pökelknochen - Essen

von Abends 7 1/2 Uhr ab.

## Anhalter Hof, Anhalterstr. 2.

Sonntag Abend

Gänse und Enten-Ausbelegen.

Franz Kloppe.

## Gasthaus Schönleben,

Wagdeburgerstr. 40.

Sonnabend von früh 8 Uhr an dies Abends

Pökelknochen mit Sauerzohl und Meerrettig.

wozu freundlich einlad. P. Schönleben.

## Stadt Freiberg,

46 Wäandenerstrasse 46.

Wozu Sonnab. d. 7. d. M. Großes

Schlachtfest.

Hierzu ladet freundl. ein Wäandener.

## Lehmer's Restaurant

„Zum Hafenberg“,

Eds d. Böhnenhöllers u. Brandenburgerstr.

Sonnabend Pökelknochen,

Sonntag Familienabend.

ES ladet ergeb. ein Fr. Lehmer.

## Schlachtfest.

Sonnabend d. 7. Novbr.

W. Fischer, Töpferwan 7.

Morgen Sonnabend ff. hauslich.

Wuch u. Suppe bei G. Hauke, Demmannstr. 9a.

## Schiepzig,

Gasthof zur Preussischen Krone.

Sonntag den 8. November von Nachm. 3 1/2 Uhr an

Ballmusik, wozu ergebenst einladet

W. Dorenberg.

## Schietau.

Sonntag den 8. November

Klein-Kirchweß,

wozu freundlichst einladet Wernicke.

## Restaurant Sanssouci,

Nähe der Bahn, Bahnhofsstr. 3.

Ganz neue Damenbedienung.

## Zöberitz!

Sur Kirchweß, Sonntag den 8. November

Sur Gänzmusik, Montag den 9. Nov. Ball,

ladet ergebenst ein Albert Koch.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

## Dreierhaus.

Sur Kirchweß,

Sonntag den 8. u. Montag den 9. d. Mts.

ladet ergebenst ein J. Engel.

Freitag Schlachtfest bei Dürr,

Georgstrasse 6a.

## Dragoner.

Die Monatsversammlung findet

Sonntag, den 7. d. Mts. Abends

9 Uhr im „Freudenberg-Bräu“,

Märterstr. 9 statt. Alle ehem. u. im

entlass. Dragoner werden hiermit freundlichst

eingeladen. Der Vorstand.

## Preise Holzeiner Anker.

Erstklassen Alt- u. Neuzug

Primo geruch. Beinsalze,

Bogenwäandener Gänsebrüste,

Acht stiel. Gänsebrüste,

Leinwandene Hemden,

Primo Waadener Butterkohl,

Italiener Wäandener,

Aal in Gelee empfind

## Vorbereitungsanstalt

für die

Postgehülfenprüfung,

Kiel, Ringstr. 55.

Die Anstalt wird, ferner u. gut

ausgerüstet. Falls d. Ziel nicht erreicht

wird, gäbe ich das volle Besondere

zurück. Bisher bekommen 953 weid

Zähler. Eintritt am 15. Novbr. oder

6. Jan. Genauer Alter ist angegeben.

Seine Gebühr: es ist die ältste An-

stalt. Näheres durch

J. H. F. Tiedeman, Director.

## Zu Weihnachtarbeiten:

Echt japan.

## Palmblattfächer

pro Stück 25 Pfg. empfind

M. Peiser,

Ranblumenfabrik,

Gr. Ulrichstr. 50, Ecke Schulg.

## Gumm

Artikel sämtl. Parf.

verändert: Gustav Graf,

Leipzig, Baus. Markt, Preis-

liste gegen 20 Pf. in versch. Couvert.

## Rügenwald-Gänsebrüste,

Sträburger Gänseleberpasteten,

Gänseleber-Erbsensuppe, Kou-

labe, Morcheln, Jungf. u.

Schädelknochen, gebr. Schinken,

Braunschwiger u. Thüringer

Erweltschmalz, Salami, Holz-

wurst, Jungerwäandener, Seberwurst,

Mittwurst, Preßkäse, Wäand-

erben etc. etc.

Echt ungarische Salami, ägl.

frische Frankfurter u. franz.

Hidenwäandener.

Allefeinst. Altiraner u.

milden Weal-Caviar,

Rheinlachs, gr. Elbsalz, Ägl.

Schinken, Fäandener u. Sprossen,

alle Sorten Fisch-Conserven,

Gefäandene Jungerwäandener, fow.

alle Delikatessen der Saison

empfind

## Gleim & Windmüller,

95/96 Leipzigerstr. 95/96.

## Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines munteren

Sohnes wurden hochbetret

C. Stein nebst Frau

Feßlingstr. 34.

F. S. Stahl

L. u. A. Helms

Verlobte, Halle.

Gestern früh 9 Uhr entliehst fast nach

burgem die Geburt zu einem besten

Sohn mein lieber Mann, unser guter

Bater, der

## Kaufmann Hermann Mohr

in seinem 48. Lebensjahre.

Dieses seinen Freunden und Bekannten nach

demselben Wege an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aline Mohr und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm.

mittag 2 Uhr von der Leichenhalle des

Nordfriedhofs aus statt.

## Auctionen.

Holz-Auction.

Freitag d. 13. Nov., Vorm. 11 Uhr

folten im Weidhause u. Rüden groß. Holten

Reifig- und Stammkläffer, in

der Quantität gegen, verkauft werden.

Reuter, Ägl.

## Hotel-Inventar-Auction.

Eine vollständige Hotel-Einrichtung, be-

stehend aus:

Tischen, Stühlen, Sophas, Bett-

stellen, Piano, Willard u. Aufbehr-

Erden, Gläsern, Porzellan, Gläsern

und sonstigen Inventar, soll

Sonabend d. 7. November cr., von

Nachm. 1 Uhr im „Prinz Carl“

(H. Saal) öffentlich gegen Barzahlung

durch den Unterzeichneten veräußert werden.

Louis Kraatz,

gerichtl. vereid. Taxator u. aufgerichtl.

vereid. Auctionator.

## Auction.

Sonnabend den 7. d. Mts. sollen

zwangsweise veräußert werden:

a) von 10 Uhr an Geißstr. 42:

1 Bannio, 10 Stück Geißstr. 16 Stk.

Wäandener Conserven, 3 Stk. Geiß-

str. 2 Stk. Geißstr. 10 Stk. Geiß-

1 Weidhölzchen in Schrankfassen, 1 Kom-

mode, 1 Holzstoffer u. 1 Partie Frauen-

und Kinderkleidungsstücke;

b) um 3 Uhr Wagdeburgerstr. 43:

5 Stk. Geißstr. 1 Stk. Geißstr. 27 Stk.

12 Bretter, 1 Fläche mit Lappentuch,

Petschick,

Gerihts-Bolljäger.

## Auction.

Sonnabend den 7. November, Nachm.

1 Uhr veräußert ich Näbiger 67

wegen Aufgabe eines Geschäftes:

1 große Partie Porzellanwaaren,